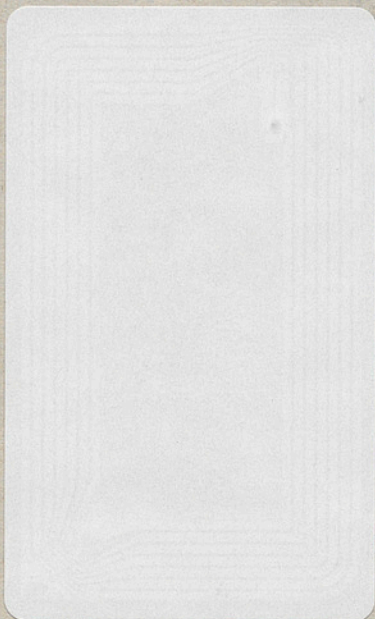


Nekr B 92 Bürkli, Kowr.



100% RECYCLING

Zentralbibliothek Zürich



ZM01382290

PK 7756a NOKR 3 0092

Allg. Schweizer Ztg

95-II-1893

Zentralbibliothek Zürich

Bürkli, Konr. 1827
1893

— Zürich. Kommandant Konr. Bürkli †
(Konr. aus Basel.) Am 22. ds. verschied in Zürich
einer der geachtetsten und trefflichsten Bürger, der in
früheren Jahren auf verschiedenen Gebieten gemeinnütziger
Thätigkeit sich in hervorragender Weise um seine Vater-
stadt verdient gemacht hat. Konrad Bürkli, geboren
1826, gehörte einer alten Zürcher Familie an, die dem
Gemeinwesen eine Zahl trefflicher und hingebender Männer
geschenkt hat. Sein älterer Bruder, Oberst Adolf
Bürkli, erfreut sich trotz seinen Jahren heute noch gei-
stiger und körperlicher Rüstigkeit, und liefert uns noch
Jahr um Jahr ein Neujahrsblatt, das unter der Zahl
der ähnlichen Publikationen einen ehrenvollen Platz
einnimmt. Der jüngere Bruder, Ingenieur Arnold
Bürkli, war während längerer Jahren Stadtgenieur
und leitete als solcher die großartigen Quaibauten; er
saß auch als Vertreter Zürichs im Nationalrat, bis er
vor zwei Jahren durch einen Schlaganfall gelähmt und
genötigt wurde, seine öffentlichen Stellen niederzulegen.

Konrad B. widmete sich der kaufmännischen Lauf-
bahn, brachte einige Jahre in Marseille und Lyon zu,
und gründete sodann, nach Zürich zurückgekehrt, mit
seinem Bruder eine Seidenzwirnerie, in der er während
langer Jahre thätig war. Daneben widmete er sich
frühe schon mit Eifer und Beharrlichkeit gemeinnützigen
Bestrebungen. Von Jugend auf war er ein eifriger

und tüchtiger Turner und bezeugte später großes In-
teresse und Befähigung für das Militär und nament-
lich für das städtische Böschwesen, das längere Zeit unter
seiner Leitung stand. Während mehrerer Jahre saß er
als hervorragender Vertreter der liberalen Partei im
Zürcher Kantonsrat. Später widmete er sich mit
Vorliebe der Vertretung der kaufmännischen und indu-
striellen Interessen seiner Vaterstadt. Er war einer
der Begründer der Kaufmännischen Gesellschaft, und
deren erster Präsident, und legte diese Stelle erst nieder,
als seine Kräfte anstiegen zu wanken und er sich in
Hrn. Nat. Mat. Cramer-Frey einen würdigen und gleich-
gestimmten Nachfolger gesichert hatte.

Bürkli war ein durch und durch edler und lauterer
Charakter, ein Mann von altem Eßrot und Korn,
gerade und ohne Falsch, von unerschütterlicher Ueber-
zeugungstreue, aber milde und weitherzig in seinem
Urteil. Schreiber dieses verliert an ihm einen lieben
treuen Freund, mit dem er mehr als 45 Jahre in
enger Freundschaft verbunden war, und er hat nie in
Zürich angehalten, ohne seinen alten Freund in ge-
sunden oder in kranken Tagen zu besuchen, mit dem
trennherzigen Manne seine Gedanken auszutauschen und
an seinem gesunden und treffenden Urteil sich zu erfreuen.

Die letzten Jahre des Hingeshiedenen waren durch
schwere Krankheitsanfälle getrübt, die er mit Charakter-
stärke und christlicher Ergebung ertrug. Er sehnte sich
nach baldiger seliger Erlösung; beim letzten Besuch im
vorigen Sommer äußerte er sich: „Wenn du das
nächste Mal von mir hörst, wird es eine Anzeige mit
schwarzem Rande sein.“ Sein Wunsch hat sich später
verwirklicht, als er damals hoffte. Der treffliche Mann
ruhe nun in Frieden und sein Andenken bleibe bei
seinen Freunden und Mitbürgern in Ehren!

*Im
Allgem.
Journ.
de
Genève
No 2
Muel*

Todesanzeige.

Wir machen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die schmerzliche Anzeige, daß es Gott gefallen hat, unsern lieben

*N.Z.L.
3 Muel*

Herrn Konrad Bürkli, a. Kommandant,

im 66. Altersjahre aus diesem Leben abzurufen und ihn dadurch aus langem Leiden zu erlösen.

Nach dem Wunsche des Verstorbenen bitten wir Blumen-spenden zu unterlassen.

*Tagblatt
3 Muel*

Die trauernde Familie Bürkli im Seidenhof.

Bürch, den 22. Februar 1893.

Die stille Beerdigung wird Samstag 25. ds., nachmittags 3 Uhr stattfinden.

*in 2 Muel im Tagblatt
3 in dem N.Z.L.*

Verdankung.

Die vielen Beweise wohlthuernder Teilnahme beim Hinschiede des

Herrn a. Kommandant

Konrad Bürkli

von Seite seiner Bekannten und Freunde, sowie die ehrenvollen Kundgebungen aus den Kreisen seiner früheren Thätigkeit verdankt auf diesem Wege herzlich

Familie Bürkli
im Seidenhof.

28. Februar 1893.

N. Z. Z. Conrad Bürkli †. 23. II. 93.

Conrad Bürkli ist gestern im Alter von 66 Jahren gestorben. Wer den Mann in der Zeit seiner Kraft und Gesundheit gekannt und bei der unermüdeten Arbeit für das öffentliche Wohl gesehen hat, weiß, daß mit ihm einer der Tüchtigsten der alten Stadt Zürich von hinnen gegangen ist.

Die eigenen Erinnerungen des Verfassers dieser beschriebenen Zeilen an jene Thätigkeit Bürkli's reichen freilich leider nur bis ins Jahr 1880 zurück.

Bürkli hieß damals schon der „alt Kommandant“ und seine militärische Laufbahn lag hinter ihm. Von klarem und beweglichem Geiste, praktisch, entschlossen, pflichtgetreu und genau ohne Kleinlichkeit, ritterlich, voll innerer Borehrtheit und Einfachheit, dabei von großer, kräftiger Körpergestalt, besaß er alle Eigenschaften eines tüchtigen Offiziers, und von Kameraden, die mit und unter ihm gedient, wissen wir, welch trefflichen Eindruck er durch sein Handeln und Können auf sie gemacht. Ueberhaupt liebte der Dahingegangene die Gelegenheiten, bei denen Mannheit und Geschicklichkeit sich zu allgemeinem Nutzen in mancherlei Handlung betätigen können, und so war er in Schießvereinen und Turnvereinen ein gern anerkannter Führer und Wegleiter gewesen.

Auch der Politik hatte Bürkli am Ende der Siebziger Jahre schon entsagt, und seine Arbeit galt damals insbesondere der „Kaufmännischen Gesellschaft Zürich“ und dem „Schweizerischen Handels- und Industrie-Verein“

Es war die Zeit, da die jetzige Organisation der wirtschaftlichen Interessenvertretung sich erst zu gestalten begann. Die Krisis der Siebziger Jahre hatte bei Industriellen und Kaufleuten das Gefühl geweckt, daß es nicht nützlich sei, wenn jeder unbekümmert um andere seine eigenen Wege gehe, sondern daß es allgemeine Interessenfragen gebe, deren gemeinsame Wahrung Not thue. Der „Börsenverein“ in Zürich, dessen Hauptaufgabe die Abhaltung der in der Tonhalle stattfindenden Freitagsbörse war, eignete sich hiezu wenig, und ein kaufmännisches Direktorium existierte in Zürich nicht mehr, da dessen Hab und Gut, die Ersparnis vieler Jahrhunderte, in den Dreißiger Jahren vertilgt und zur Stillung großer Baulust verwendet worden war.

Ein äußerer Umstand gab der erwähnten Erkenntnis den Anstoß zu einer That.

Ein reicher Zürcher hatte behufs Erstellung eines Börsengebäudes ein Legat hinterlassen. Um dasselbe zu übernehmen und seinem Zwecke entgegen zu führen, sowie um in wirtschaftlichen Fragen die Interessen des Handels und der Industrie Zürichs zu wahren, entstand die „Kaufmännische Gesellschaft Zürich“. Bürkli war erst Quästor, dann halb Präsident derselben, und in dieser Stellung hat er den Bau der Börse geleitet, von der er später mit schmerzlicher Erinnerung sagte, sie habe ihm einen Teil seiner Gesundheit und seines Lebens gekostet. Daneben ließ auch die Organisation der „Kaufmännischen Gesellschaft Zürich“ zu wünschen übrig. Die Sekretäre kamen und giengen, arbeiteten sich ein und starben, — kurzum, es leuchtete der Gesellschaft in den Anfangsjahren kein guter Stern und so fehlte es dem Präsidenten oft an einer tüchtigen Hilfe, sodas er selbst zugleich den Handelssekretär spielen mußte.

Eine weitere, schwere Aufgabe kam hizu. Am Ende der Sechziger Jahre waren die Vereine und amtlichen oder halbamtlichen Organe der Schweiz, welche sich mit den allgemeinen Interessen des Handels und der Industrie befaßten, zu einem „Schweizerischen Handels- und Industrie-Verein“ zusammengelreten. Alle zwei Jahre änderte die Leitung dieses Verbandes, d. h. der „Vorort“ gieng an eine andere Sektion über. Dieser Uebergang bestand in der Uebersendung eines Warenlagers von Alten und Broschüren, die zu weiterer Expedition wieder eingepackt werden mußten, nachdem man eben sich mehr oder weniger darin zurecht gefunden hatte. Es fehlte die Tradition, der Zusammenhang der Arbeit; der Faden riß stets wieder. Um diesem Uebelstande zu begegnen, erhielt im Jahre 1878 der „Schweizerische Handels- und Industrie-Verein“ einen ständigen Sekretär“ und der „Kaufmännischen Gesellschaft Zürich“ war es beschieden, die neue Einrichtung als „Vorort“ zu erproben. Auch diese Last trug Bürkli wie alle übrigen mit Ehre und Auszeichnung.

Ich hielt bei aller Arbeit und bei den vielfachen Widerwärtigkeiten die Ueberzeugung aufrecht, daß ein reines, selbstloses Streben für allgemeines Wohl, Pflichttreue und Hingebung gepaart mit Einsicht und klarem Willen schließlich doch den Sieg erringen.

Er täuschte sich nicht.

Aber als die Schwierigkeiten der Anfangsjahre sich verzogen, die Börse vollendet war und die Arbeit der „Kaufmännischen Gesellschaft Zürich“ sich fruchtbarer gestaltete, brachen ihm an einem Herbsttage des Jahres 1881 Kraft und Gesundheit. Offenbar hatte der rüstige Schwimmer sich beim Baden im See das Leiden zugezogen, mit dem er nun mehr als zehn Jahre rang. Kränker werdend trat er von seinen öffentlichen Stellungen zurück und behielt nur noch diejenige eines Aufsichtsrates der „Schweizerischen Mobiliarversicherungs-Gesellschaft“ bet, zu deren Gründern sein Vater gehört hatte und der er inniglich zugethan war.

Der allmählichen Vereinsamung entging der Kranke nicht; aber er ertug sie, wie auch manch anderes herbes Erdenleid mit einer Seele, die ihre Stärke stets wieder findet und sich emporrichtet.

Er war eine Eiche, die vor langer Zeit der Bliz im Innersten versengt hatte und die doch immer wieder zu grünen begann. Wenige derartige Eichbäume wachsen mehr im schweizerischen Männerwalde.

E. Fr.



Zürich

den 3. März

1893.

Erscheint wöchentlich, mindestens 6 Seiten stark. Einzelabonnement jährl. Fr. 5, halbjährl. Fr. 2.60. Vereinsabonnements: 5 und mehr Exempl. jährl. Fr. 4. — ; 10 und mehr Exempl. Fr. 3 (Privatadresse 30 Cts. Portozuschlag). Ausland jährl. Fr. 7.50 (Mk. 6). Inserate per gespaltene Petitzeile 20, per ganze Petitzeile 30 Cts. Bei Wiederholungen Rabatt. — Einsendungen und Inserate sind an die „Redaktion der schweiz. Turnzeitung“ zu adressiren. Abonnements bei der Expedition und allen Postämtern; in Deutschland beim Verleger, Rud. Lion in Hof (Bayern).

INHALT: Kommandant Konrad Bürkli †. — Offizielle Mitteilungen. — Zur Kampfritterwahl Zürich. — Vereinsnachrichten. — Bücheranzeigen. — Briefkasten.

Kommandant Konrad Bürkli †.

So ist er denn von uns gegangen der starke, ritterliche Mann mit dem goldlautern, warmen Kindergemüt.

Entsprossen der hochangesehenen Familie Bürkli von Zürich, ein Enkel des edlen Escher von der Linth, betrachtete er es als seine selbstverständliche Pflicht, alles was in seinen Kräften stand, zum öffentlichen Wohle beizutragen. Aber nicht eine glänzende Laufbahn suchte er mit blendenden, äussern Erfolgen. Schlicht und bescheiden mit Einsatz seiner vollen Kraft fand er Befriedigung in stiller, unermüdlicher Arbeit an der Hebung des Volksgeistes.

Von frühester Jugend an ein eifriger Freund der körperlichen Uebungen, trat er beinahe noch im Knabenalter in den vierziger Jahren in den Turnverein Zürich, dem er mit Begeisterung anhing, bis er zu seiner weitem kaufmännischen Ausbildung in die Fremde musste. Während seiner Abwesenheit im Ausland trat die Trennung des Turnvereins Zürich in Alte Sektion und Studententurnverein ein, eine Trennung, welche er mit seinen Freunden Hiestand und Hintermeister auf das tiefste beklagte. Seine Sympathien waren bei der Alten Sektion, an welche er eine liebevolle Anhänglichkeit bewahrte.

Nach seiner Heimkehr wurde Freund Bürkli anfänglich durch seine Berufstätigkeit vollständig in Anspruch genommen, und erst mit der Gründung des Männerturnvereins Zürich, angeregt durch Niggeler, griff er mit starker Hand

in die Entwicklung des Turnwesens ein. Eine wackere Schar alter Turner, welche aus den Turnvereinen ausgeschieden waren, weil ihnen das schäumende, jugendliche Treiben nicht mehr behagte, sammelte sich um ihn als den gegebenen Führer. Mit vollendetem Takt wusste er ein auf gegenseitiger Achtung der berechtigten Eigentümlichkeiten beruhendes Verhältnis zwischen dem Männerturnverein und den beiden andern Turnvereinen herzustellen. Die Alte Sektion und der Studenten- und Polytechnikerturnverein hatten sich wieder gefunden und gingen, jeder für sich selbständig bestehend, in gemeinsamer Arbeit vorwärts, der Männerturnverein, wie ein treuer, älterer Bruder denselben mit Rat und Tat stets kräftig zur Seite stehend.

Freund Konrad Bürkli, mit heisser Liebe für sein Vaterland und Volk erfüllt, sah mit weitschauendem Blick in der möglichst allseitigen Ausbildung des einzelnen Bürgers das einzige Mittel, um unserem kleinen Schweizerland inmitten der mächtigen, dasselbe umgebenden Völkergruppen seine eigenartige, unabhängige Stellung zu behaupten. Er meinte aber damit nicht bloss die geistige Ausbildung, sondern in ebenso grossem Masse auch die körperliche. Beides mit einander zu vereinigen, war sein Bestreben und diesen Zweck glaubte er am besten durch sorgfältige Pflege des Turnens zu erreichen. Das Turnen war ihm somit nicht Selbstzweck, sondern nur das Mittel zur Erreichung der höchsten Ziele, der Vaterlandsliebe, der Aufopferungsfähigkeit und der selbstlosen Hingabe des Einzelnen an das Ganze. Auf die erzieherische Tätigkeit des Turnens legte er das Hauptgewicht. Knapp und klar wusste er mit wenigen zündenden Worten die Jung- und Altmannschaft für die hehren Ziele der Vaterlandsliebe zu begeistern. Aus seinem Innersten quoll es heraus, wenn er an den dannzumal spärlich gegebenen Anlässen mit wuchtigen Worten seinen hohen Gedanken freien Lauf liess. Es kam aus innerster Ueberzeugung, aus warmem Herzen und entflammete seine Zuhörer mit feuriger Begeisterung. Doch nicht nur mit Wort und Tat förderte er die Turnsache, auch seine gewandte Feder stellte er in ihre Dienste. Keinen Anlass liess er unbenützt, um entschlossen seinen Idealen zur Verwirklichung zu verhelfen.

Anfangs der sechziger Jahre eröffnete sich ihm ein dem Turnen verwandter weiterer Wirkungskreis. Schon längst hatte das Gefühl geherrscht, dass das Feuerwehrgewesen der Stadt und Umgebung einer durchgreifenden Reorganisation bedürftig war. Ohne langes Besinnen rief Bürkli ein Turnerrettungskorps ins Leben. Freudig stellte sich ihm die gesamte Turnmannschaft zur Verfügung. Keine Mühe und Reise scheute er, um die neuesten Errungenschaften auf diesem Gebiete kennen zu lernen und sie zu Nutz und Frommen unseres lieben Zürich zu verwenden, und binnen wenigen Jahren hatte er eine ganze Umwälzung erzielt.

Unterdessen war auch der zürcherische Kantonaltturnverein ins Leben getreten. Bürkli verhielt sich ihm gegenüber anfänglich prüfend, als er aber die Endziele dieser Vereinigung erfasst hatte, ging er mit Feuer auf die Sache ein und wirkte als Vizepräsident neben Dr. Streuli, Egg, Hängärtner u. a. eine Reihe von Jahren freudig mit, in keiner Sitzung fehlend und überall mit seiner Persönlichkeit einstehend.

Als im Jahre 1870 das Fest des fünfzigjährigen Bestandes des Turnens in Zürich gefeiert wurde, verfasste er für diesen Anlass eine Festschrift, welche verdiente, dass sie alle Jahre wenigstens einmal in den Turnvereinen verlesen würde. Aus allen Gauen unseres lieben Vaterlandes strömten sie herbei, die alten Häupter, welche einmal dem zürcherischen Turnverbände angehört hatten. Es waren zwei herrliche Tage, welche die Alten und die Jungen in freiem Gedankenaustausch, in Erinnerung vergangener Tage und in wackerer Arbeit verbrachten. Der Nestor der zürcherischen Turner, Herr Professor Melchior Ulrich, einer der Stifter des

Turnvereins wurde wieder ganz verjüngt, als er den stattlichen Baum sah, den er damals im Jahre 1820 pflanzen half. Jene Tage festlicher Erinnerung schlangen ein festes Band um alle der Turnsache ergebenen Geister und mit prophetischem Blick verkündete Bürkli diesen Abschnitt in dem Leben der zürcherischen Turnvereine als einen Markstein in der Entwicklung des Turnens als Mittel zur Volkserziehung. Er hat Recht behalten. Heute ist das Turnen so zur Volkssache geworden, dass die jetzige Generation gar nichts anderes weiss, als dass diese Leibesübungen zur Volkserziehung so notwendig gehören, wie jedes andere Erziehungsfach. Das war früher eben nicht so. Erst in den siebenziger Jahren kam die Macht des Gedankens, das Turnen als Volkssache zu pflegen, so recht zum Durchbruch. In früheren Zeiten wurden die Turner vom grossen Haufen auf die gleiche Stufe mit Seiltänzern und ähnlichen Bekennern der freien Künste gestellt, mit Furcht gemischter Neugierde angestaunt und wieder mit gewissem Achselzucken bemitleidet.

Freund Bürkli, diese Vorurteile nur zu gut kennend, arbeitete mächtig dagegen. Unbekümmert um alle hämischen Angriffe legte er seine kraftvolle Persönlichkeit und seine hervorragende soziale Stellung ins Gewicht, um dem Turnen die ihm gebührende Stellung zu verschaffen. Und das ist sein Hauptverdienst, welches ihm nicht hoch genug angerechnet werden kann und welches ihm als Bahnbrecher für alle Zeiten ein dankbares Andenken in der Geschichte des zürcherischen Turnwesens sichert.

Zum letztenmal trat Bürkli im Jahre 1874 als Präsident des Organisationskomites für das eidg. Turnfest in Zürich für die Förderung der Turnsache in die Oeffentlichkeit. Seiner unermüdlichen Ausdauer und Tatkraft war der glänzende Verlauf jenes Festes zu verdanken, welches mächtig dazu beigetragen hat, dem Turnen neue Freunde im Volk zu gewinnen. Zu dieser Zeit war er auch Mitglied des Zentralkomites des eidg. Turnvereins.

Dann aber traten andere Aufgaben an ihn heran. Seine umfassenden Kenntnisse auf dem Gebiete der Industrie, Handelswissenschaft und Nationalökonomie lenkten die Blicke seiner Mitbürger auf ihn, so dass er an die Spitze der „kaufmännischen Gesellschaft“ in Zürich berufen wurde. Da er für die Weiterförderung des Turnwesens eine tüchtige Schule nachgezogen hatte und für die Zukunft derselben nichts mehr zu befürchten war, glaubte er, sich diesem Rufe nicht entziehen zu dürfen, besonders da es für die Schweiz galt, für die bevorstehenden Kämpfe um die Existenz ihrer Industrie und ihres Handels im Wettbewerb auf dem Weltmarkt sich zu organisiren. Wie umsichtig und entschlossen er sich dieser Aufgabe unterzogen hat, ist von einem treuen Mitarbeiter in der Neuen Zürcher-Zeitung bereits geschildert worden.

Trotzdem er keine Zeit mehr hatte, direkt für die Turnsache zu wirken, so hat er ihr doch stets die sorgfältigste Aufmerksamkeit gewidmet und sich immer auf dem Laufenden gehalten. In ehrenvoller Anerkennung dessen, was er für das Turnen getan, war er vom eidg. Turnverein, vom Kantonaltturnverein, vom Männerturnverein, von der Alten Sektion und vom Universitätsturnverein Zürich zum Ehrenmitglied, vom Männerturnverein überdies zum Ehrenpräsidenten ernannt worden.

Da mitten in seiner segensvollsten Tätigkeit überfiel ihn im Jahre 1882 eine schwere, tückische Krankheit, welche die Kraft dieser herrlichen Eiche unrettbar zerstörte. Alle Kunst der Aerzte und die sorgfältigste Pflege der mit inniger Liebe an ihm hangenden Geschwister vermochten nichts gegen das schleichende Uebel. Bald erkannte er sein Schicksal. Ruhig und ergeben schickte er sich in das Unabwendbare, einzig tief beklagend, dass es ihm nicht mehr vergönnt sein sollte, weiter zum Wohle seiner Mitmenschen zu arbeiten und zu wirken. Elf lange,

lange Jahre unsäglichen Leidens folgten, ehe ein sanfter Tod ihm um die Mittagsstunde des 22. Februar 1893 die lang ersehnte Erlösung brachte. Körperlich schon seit Jahren gebrochen, blieb er bis in die letzte Zeit bei voller Geistesklarheit und Gedankenschärfe.

So ist Freund Konrad Bürkli denn von uns geschieden. Ein durch und durch edler, ganzer Mann und ritterlicher Charakter, frei von Sentimentalität, klar und offen, getragen von hohen Idealen; ein zuverlässiger Freund und treuer Berater. Einfach in seinem Leben kannte er Amusements nicht, nur die Arbeit; seine Erholung fand er im Turnen und als rüstiger Fussgänger in tüchtigen Märschen in die geliebten Berge. Von spartanischer Strenge gegen sich selbst und die höchsten Anforderungen an seine eigene Leistungsfähigkeit stellend, mild und nachsichtig in der Beurteilung der Schwächen seiner Mitmenschen, aber unerbittlich gegen jede gemeine Gesinnung, so hat er seinen Schild, von keinem Hauch getrübt, rein und blank durch das Leben getragen, in höchster Achtung bei Freund und Gegner, Feinde hatte er keine. So ist und wird er bleiben ein leuchtendes Vorbild republikanischer Bürgertugend und Sittenreinheit. Leb wohl, Du treuer, lieber Freund, unvergesslich wird dein Geist in uns fortleben!

Zürich, 26. Februar 1893.

Ferd. Wuhrmann.

Offizielle Mitteilungen.

Kantonturnverein Zürich.

Sonntag den 12. März 1893 findet in der Kantonschulturnhalle in Zürich ein Vorturnerkurs mit folgender Tagesordnung statt: Morgens 8—12 Uhr Turnen (Repetition der Festübungen); von 2 Uhr an Referat über Bewegungsspiele und Einübung von einigen solchen.

Zürich, den 28. Februar 1893.

Der Vorstand.

Zürcher Kantonturnfest in Wiedikon 1893.

An die Turnerschaft des Kantonturnvereins Zürich.

Werte Turner!

In der Abgeordnetenversammlung vom 18. Dezember habt Ihr unser Wiedikon zum Festort für das diesjährige Kantonturnfest bestimmt. Wir verdanken Euch die Ehre, welche Ihr damit unserer Gemeinde erwiesen habt. Ist diese letztere gleich seit Eurer Beschlussfassung Gross-Zürich einverleibt worden, wird sie doch in dem gemeinsamen Wunsch, Euch ehrenvoll und gastlich zu empfangen, ein geschlossenes Ganzes darstellen.

Wir führen Euch in bescheidene vorstädtische Verhältnisse ein, in ein Gemeinwesen, darin der Fleiss des Landmannes, der die harte Scholle bricht, mit mächtig aufstrebenden Industriebetrieben den Boden teilt. Aber wo Ihr hinschaut, werdet Ihr bei uns ein munteres Ringen der Kräfte, eine echt turnerische Regsamkeit auf allen Lebensgebieten antreffen.

Wie von Eurer Seite, erwarten wir seitens der Einwohnerschaft, besonders unserer Stadt, einen starken Festbesuch. Das Arrangement des Festplatzes und der Geräte werden wir so treffen, dass dem Zuschauer unser Vereinsturnen in seinen besten Leistungen unverkürzt vor Augen geführt wird. Bringet darum jene turnerische Arbeit auf den Platz, die, feind allem leeren Gepränge, nur durch ihre Gediegenheit imponirt, damit auch dieses Fest wieder sein redlich Teil beitrage, das Turnen immer volkstümlicher zu machen.

Wir gedenken unser Fest auf den 23. und 24. Juli anzusetzen, weil wir derart

Vereinsnachrichten.

Eidgenössischer Turnverein. Der Entwurf des Festreglementes ist uns zugegangen, und in nächster Nummer werden die Erläuterungen des Zentralkomitees erscheinen.

Zürich. Die zweite Vorstellung, welche die „Alte Sektion Zürich“ Sonntag den 26. Februar im Tonhallepavillon gab, reihte sich der ersten in allen Teilen würdig an, und mit steigender Spannung verfolgte die sehr zahlreiche Zuschauerschaft die wirklich gelungenen Leistungen.

Bern. Die eidgenössische Turnkommission war Samstag und Sonntag den 25. und 26. Februar in Bern versammelt, um eine reichhaltige Traktandenliste abzuwickeln. Einen Bericht, der bereits für diese Nummer gesetzt war, müssen wir auf die nächste zurücklegen.

Waadt. Durch Urabstimmung wurden die neuen Statuten des Kantonalturnvereins mit 810 gegen 41 Stimmen angenommen. Das Kantonaltturnfest in Lausanne wurde auf den 12. u. 13. August angesetzt. Bei den Kampfrichterwahlen kam Art. 42 der Statuten in Anwendung, nach welchem eine Sektion nicht mehr als 3 Kampfrichter haben durfte, darum musste ein Lausanner mit 509 Stimmen einem aus Villeneuve Platz machen, der 15 Stimmen weniger erhalten hatte.

Bücher-Anzeigen.

8. **Anleitung für den Turnunterricht in Knabenschulen.** I. Teil. Ziel und Betrieb des Turnens. Dargestellt von **Alfred Maul**, Direktor der Grossh. Turnlehrerbildungsanstalt. Vierte, vielfach geänderte und verbesserte Auflage. Karlsruhe. Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung. 1893. Preis ?
9. **Encyklopädisches Handbuch des gesamten Turnwesens und der verwandten Gebiete.** In Verbindung mit zahlreichen Fachgenossen herausgegeben von **Dr. Carl Euler**, Schulrat, Professor, Unterrichtsdirigent der königl. Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin. Mit mehreren hundert Abbildungen im Text. Wien und Leipzig 1893. Verlag von A. Pichlers Witwe & Sohn. Probeheft. 1. und 2. Heft. Vollständig in ungefähr 20 — 24 Heften von je drei Bogen à 16 Seiten in Lexikon-Format. Preis jedes Heftes 60 Pf. = 80 Cts.
10. **Francesco Gabrielli**, Un reformatore della ginnastica in Germania. Un quadro fisiologico degli esercizi ginnastici. Bologna. 1893.

Briefkasten der Red. Hrn. K. M.-K. Besten Dank für das Lebenszeichen und Gruss. Auch die weitere Arbeit erwarten wir mit Spannung.

Wir machen hiemit auf die Prospekte betreffend Eulers „Encyklopädisches Handbuch des gesamten Turnwesens“ und „Das Turnen im Hause, herausgegeben von Beerwald und Bauer“ aufmerksam, die der heutigen Nummer beigelegt sind.

Verantwortliche Redaktion: J. J. Egg, J. Spühler, E. Zschokke.

Anzeigen von Sektionen und Bezirksverbänden.

Bezirksturnverband St. Gallen und Umgebung.

[796¹

Vortrag von Herrn Dr. B. Hässig: über erste Hülfeleistung bei Unglücksfällen, Sonntag den 5. März, nachmittags 2 Uhr im Parterresaal z. Schützengarten in St. Gallen.

Die tit. Vereinsvorstände sind freundlich gebeten, ihre Mitglieder zu recht zahlreichem Besuche aufzumuntern.

Das Komitee.

Der **Turnverein Enge** hat in der Generalversammlung vom 11. Februar seinen Vorstand pro 1893/94 wie folgt bestellt: Präsident Straub-Meier, C.; Oberturner und Vizepräsident Suter, Carl; Aktuar Engelmann, Georg; Quästor Mahler, Hans; Beisitzer Trümpler, Wilhelm; Turnwart Ewig, Gustav.

[799

Der **Turnverein Meilen** hat in seiner Generalversammlung vom 26. Februar a. e. den Vorstand wie folgt bestellt: Präsident und Oberturner Brupbacher, Albert; Vizepräsident Brupbacher, Adolf; Aktuar Steiger, Emil; Quästor Leemann, Jac.; Beisitzer Guggenbühl, Jacq. Ferner wurden gewählt: als I. Vorturner Steiger, Emil; II. Vorturner Brupbacher, Adolf; Turnwart Krebs, Arnold.

[800

Erste Schweizer. Turngerätefabrik

R. ALDER-FIERZ

in Küsnacht (Zürich)

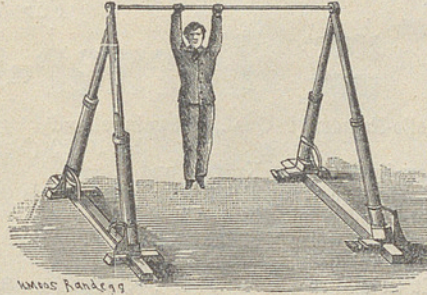
vormals

E. Trachsler-Wettstein & Cie. in Hallau

Vertreter:

H. Wäffler, Turnlehrer, Aarau,

an welchen sämmtl. Korrespondenzen zu richten sind.



W. H. H. H. H.

Bei Unterzeichnetem sind stets auf Lager:

Eisenstäbe, lackirt, pr. Kilo	Fr. — 50	Gummistränge 4-, 6-, 8-fädig	Fr. 5. —, 6. 50, 8. —
Hanteln	Fr. — 50 bis — 60	Keulen, lackirt	Fr. 2. —
Wurfkugeln von 5 Kilo	Fr. 3. —	Schwinghosen mit Lederriemen	„ 5. —
Sprungschüre, Sprungbretter	„ 5. —	Aecht engl. Turnschuhe mit Gummisohlen, ungallosch., weiss oder braun	„ 4. —
Springel, complet, transportabel	„ 25. —	ditto galloschirte, blau	„ 4. 50
Sprungstäbe, 2 1/2, 3, 3 1/2 m	Fr. 3. —, 4. —, 5. —	Turnschuhe mit Schnürsohlen	„ 2. —
Stahlreckstangen	Fr. 25. — bis 30. —	Cocosturmatten, 1 ^a schweiz., pr. □ m.	Fr. 21. —
Zweihänder Gewichte z. Heben, in Cement	Fr. 5. — „ 6. —	Gummimatten als Ersatz d. Sprungbrettes	„ 10. —
in Eisen	„ 12. — „ 15. —	Pyramidenleitern	„ 30. —
Einhänder zum Heben und Stossen	„ 5. —	Pyramidenstühle	„ 7. —

erner eine Sammlung von Mustergeräten, als: Recke, Barren, Pferde, Böcke, Zimmerturnapparate, Barrenreck (Universalturngeräthe) aus der Schweizerischen Turngerätefabrik in Küsnacht (vormals Trachsler-Wettstein & Cie. in Hallau). [688

Hch. Wäffler, Turnlehrer, Aarau.

Die Kunststickerei von Fraefel & Cie. in St. Gallen liefert

== Gestickte Turnerfahnen ==

Ganz von Seide, incl. completem Zubehör, schon von Fr. 200 an.

Garantie für Solidität, Licht- und Waschächtheit der Stoffe und Stickmaterialien. 767]

Eine Auswahl von Zeichnungen, sowie zahlreiche Anerkennungsschreiben von Vereinen stehen zu Diensten.

Molesquin,

feinster und solidester Turnhosenstoff per Meter zu Fr. 3. — I. Qual., Fr. 2. 50 II. Qual., versende gegen Nachnahme. — Muster franco. [778 NB. Für Kniehosen genügen 1,8 m, für lange Hosen 2,2 m.

J. Gubler, Gerbergasse 53, Basel.

Soeben erschien die erste Lieferung von

[794

Encyclopädisches Handbuch des

gesamten Turnwesens

und der verwandten Gebiete.

In Verbindung mit zahlreichen Fachgenossen des In- und Auslandes herausgegeben von Prof. Dr. Karl Euler.

Erscheint in ca. 24 reich illustrierten Lieferungen von je drei Bogen zum Preise von 80 Cts.

Längst ist in turnerischen Kreisen das Bedürfnis nach einem Buch empfunden worden, welches, das ganze Gebiet der Körperbildung umfassend, als Nachschlagebuch dienen könne für solche, die rasch und bequem Auskunft über so manche das Turnen, seine Geschichte, seine Gerätetechnik, seine Uebungen, seine Gestaltung in Schulen und Vereinen u. s. w. betreffende Fragen zu erhalten wünschen. Nach diesen Gesichtspunkten ist das Werk angelegt.

Das Handbuch ist mit bildlichen Darstellungen reich ausgestattet, mit Porträts hervorragender Männer, mit Bildern von Turnübungen, Gerätezeichnungen, anatomischen Abbildungen, Autogrammen, Karten und Plänen.

Wir senden die erste Lieferung auf Verlangen zur Einsicht und stellen auch Kataloge über Turnlitteratur zur Verfügung.

Genève, Rhône 25.

Ch. Eggimann & Cie.

Für bevorstehende



Turner-Kränzchen

empfehle

- Flanelle-Hemden (1^a Qual., nicht eingehend) Fr. 10. 50 (Netto)
- Reform-Hemden mit Kragen und Taschen (Baumwolle) . . . Fr. 5 bis 9. —
- Trikot-Hemden mit Kragen und Taschen (weiss wollene) . . . Fr. 9. —
- Flanelle-Kniehosen (1^a Velour, weiss) mit Schnallen . . . „ 9. 50
- Flanelle-Kniehosen m. Passepoils u. Knöpfen „ 10. 50
- Turmtuch-Kniehosen (weiss Barchent) „ 3. 50

- Leinen-Drell-Hosen, kurz Fr 4. —, lang Fr. 5. —
- Trikots (Unterleibchen) . . . Fr. 2. — u. 2. 50
- Strümpfe (schwarz reine Wolle) . . Fr. 2. 80
- „ („ „ Baumwolle) . . „ 1. 80
- Echarpen (woll. blau u. rot 3 m) . . „ 2. 50
- Cordelières (in allen Farben) . . . „ —. 50
- Seidene Brustbänder } in all. Farben à Fr. 1.20 pr. m
- Baumwoll. Huthänder } in all. Farben à Fr. 1.20 pr. m
- Kreuzlein mit 4 F à 40 Cts. per Stück.

Bei Vereinsbestellungen von **über Fr. 100.** — **20%** Rabatt mit Ausnahme der Flanellehemden zu 10. 50.

Versandt nur gegen Nachnahme.

Kleiderfabrik Zürich, gegründet 1847. **Martin Huber**, in Gassen 11,

Lieferant der schweiz. Turnvereine.

Kostüme, Trikot u. Sportshemden für Velofahrer.

[786¹]

Fabrik für Vereins - Dekorationen.

Turnerkreuze, Werkstätte von **G. A. Lassieur** sel. (300 Stempel.)

Leiern jeder Art, Anker, Feuerwehlabzeichen, Schützenabzeichen, Buchstaben und Nummern für Mützen, eidg. Kreuze für Käppi, verschlungene Hände, Abzeichen für Velozipeden. Metallene Abzeichen zur militärischen Ausrüstung. Offiziers-Briden, Kokarden, Käppi-Zahlen, Gansen, Sterne. Kantonswappen in Manchettenknöpfe und Brochen emaillirt.

MARC GAY, Coulovrenière 18, GENÈVE.

[623]

Turnerkreuze,

Vereinsabzeichen, Medaillen, Becher und Trinkhörner.

Festzeichen in Seide u. Metall für Komites, Vereins- u. Huthand liefert billigst

B. Jäckle-Schneider,

Gravir- und Präge-Anstalt ZÜRICH. Froschaugasse 18 (Predigerplatz).

Preise für Kreuze: [596]

Das 1. Hundert 20 Fr.; das 2. Hundert 18 Fr. Grössere Quanten billiger. Becher solid versilbert von 60 Fr. an.

Turnpferde

genau nach eidg. Vorschrift konstruirt, 2 Jahre Garantie, in 3 verschiedenen Konstruktionen, mit Stecknägeln, Federklobenmechanik, 2 Arten eigenes System, laut Zeugnissen das Beste, was in diesem Fache geliefert wird, solid und elegant gebaut.

Schwinghosen, sehr solid, per Paar Fr. 4.50.

Cocos-Turmmatten in jeder beliebigen Grösse, sehr solid, extra zu dem Zwecke angefertigt, äusserst billig.

Bei Terminzahlungen können die Besteller die Termine selbst feststellen.

Preiscourant, Zeugnisse, Zeichnungen gratis.

Ernst Hässig,

[128] **Lachen-Vonwyl** bei St. Gallen.

Fährichsfedern,

Fest-Rosetten u. -Maschen,

Fahnenflor etc. etc.

empfeilt den geehrten Vereinen

E. Guyer-Blumer,

[798] Schipfe 3, Zürich.

Zur Anfertigung von

Turnerfahnen

empfeilt sich

Jul. Spiller, Fahnenmaler,

[801²] Elgg (Zürich).

Kostüme

zu sämtlichen Turner-Reigen und -Tänzen, Marmorgruppen, lebenden Bildern, Theater-Aufführungen in kompletter Ausstattung nebst allen Requisiten, empfehlen [739]

Gebr. Jäger, Kostüme-Geschäft, St. Gallen.